

Message vom 01.08.2021

Das geistliche Erbe der Schweiz 2 – Dominus Providebit

Welche 5 bemerkenswerten Dinge waren es, die unserem Land
ein göttliches Erbe schenkten?

Diese geistlichen Erbschaften, über die Jahrhunderte verteilt, sind so einmalig,
dass sie in keinem anderen Land in einer solchen Kombination wiederzufinden sind.
Tauchen wir zusammen am Nationalfeiertag, dem 1. August in die Geschichte der
Schweiz ein, *um damit die Vergangenheit zu ehren
und zugleich gegenüber der Zukunft loyal zu bleiben.*



Seit Jahrhunderten trägt die Schweiz ein geistliches Erbe in einer Kombination mit
sich, das mit keinem einem anderen Land der Welt vergleichbar ist.
Wir betrachten, wie die Schweiz zukünftig behütet und bewahrt sein wird aufgrund
dessen, dass - bewusst oder oft unbewusst - Gott durch viele bemerkenswerte Dinge
erhoben wird, die bei uns Alltag sind.
Der Herr hat seine schützende Hand auf diesem Land.

Heute am 1. August 2021 feiert die Schweiz ihren 730. Geburtstag und wir beginnen
den 2. Teil der Message mit der Nationalhymne, dem 🎵 Schweizerpsalm.
Gott wird seit der Erschaffung der Welt wahrgenommen. Man sieht Gott in der
Morgenröte und den Herrn Jesus im Strahlenmeer.

Kurze Zusammenfassung der 1. Message:

1. Der Bundesbrief

Er gehört zu den ältesten Verfassungen der Welt. «**In Nomine Domini Amen**» das heisst «**In Gottes Namen. Amen.**»

2. Die Schweizerfahne

Kreuz der Eidgenossen, Kantonswappen Schwyz. Das Schweizerkreuz bedeutet das heilige Kreuz, die Arma Christi, und das Christentum!

3. Die Schweizerhymne

Ein Psalm. Gott wird seit der Erschaffung der Welt wahrgenommen. Man sieht Gott in der Morgenröte und den Herrn **Jesus** im Strahlenmeer.

Gott wird in der Nationalhymne verherrlicht als: Hoherhabener, Herrlicher, Menschenfreundlicher, Liebender, Unergründlicher, ewiger, allmächtig Waltender, Rettender!

Betrachten wir jetzt weitere zwei Dinge, die ausschliesslich geistliche Aspekte sind und die unser Land bis heute gesegnet und ein geistliches Erbe vermittelt haben.

4. Unsere Beziehung zu Israel!

Ein weiteres bemerkenswertes geistliches Erbe in unserem Land ist unsere Beziehung zu Israel. Es gibt eine Verheissung, die nicht in erster Linie für Christen gilt, sondern für ein Land, für eine heidnische Nation. Gläubige Christen sind gemäss Epheser 1 mit jedem geistlichen Segen in Christus bereits gesegnet. Das was wir jetzt lesen werden, gilt ausschliesslich für eine Regierung, für ein Land, für eine Nation.

*¹ Der Herr aber hatte zu Abram gesprochen: Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! ² Und ich will dich zu einem grossen Volk machen und dich segnen und **deinen Namen gross machen**, und du sollst **ein Segen** sein. ³ **Ich will segnen, die dich segnen**, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen **gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!** 1. Mose 12:1-3 (Sch2000)*

Abraham ist der Glaubensvater und der Vater von uns allen. Wir Heiden sind in diesem Segen miteingeschlossen - die Juden auch, aber nicht nur die Juden.

Wenn im 1. Mose 22:17 steht ¹⁷ *darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres;*

ist mit «*wie die Sterne am Himmel*» die Gemeinde gemeint und mit «*so vielfältig wie der Sand am Meer*» das irdische Israel.

Im Vers 3 von 1. Mose 12 lesen wir von einem Segen, der dich segnet. Damit sind Nationen gemeint, welche Israel segnen. Wir segnen, weil Paulus uns im Römerbrief sagt, **den Juden zuerst**. Wenn eine Nation Israel segnet, wird die Nation gesegnet werden. Das ist der vierte Punkt, weswegen die Schweiz gesegnet ist.

Der Staat Israel wurde 1897 in Basel gegründet.

Gemäss Theodor Herzl wurde der Staat Israel in der Schweiz gegründet!

Der **erste Zionistenkongress** sollte zunächst in München stattfinden. Dies scheiterte aber. Als Alternative fand man Basel. Dort wurde das **Basler Programm** formuliert: «*Der Zionismus erstrebt die Schaffung einer öffentlich-rechtlich gesicherten Heimstätte in Palästina für diejenigen Juden, die sich nicht anderswo assimilieren können oder wollen.*»

Vor dem Holocaust schickte Gott einen Mann namens Theodor Herzl, der prophetisch wirkte (vielleicht wusste er dies nicht einmal). Es war Gottes Plan, 50 Jahre vor der Staatsgründung Israels 1948, die Juden in ihr Land zurückzuführen. Diejenigen Juden, die zurückgingen, waren sicher vor dem Holocaust.

Nach Abschluss des Kongresses schrieb Herzl am 3. September 1897 in sein Tagebuch: «*Fasse ich den Baseler Congress in ein Wort zusammen – das ich mich hüten werde öffentlich auszusprechen – so ist es dieses: in Basel habe ich den Judenstaat gegründet. Wenn ich das heute laut sagte, würde mir ein universelles Gelächter antworten. Vielleicht in fünf Jahren, jedenfalls in fünfzig wird es Jeder einsehen.*» (Theodor Herzl, August 1897)

Wow, was für ein Prophet: genau 50 Jahre später 1948 wurde der Staat Israel gegründet. In der Unabhängigkeitshalle in Tel Aviv steht bei der Eingangshalle an der Wand ein Zitat von Theodor Herzl. Die Independence Hall dient als historisches Museum für die Geschichte der Staatsdeklaration.



In der Unabhängigkeitshalle von Tel Aviv steht der Ort Basel geschrieben. Und Basel ist in der Schweiz! Dieser Segen hält bis zum heutigen Tag. Weil wir Israel segnen, sind wir gesegnet. Wir danken der Schweizer Regierung, dass sie damals die Türen dafür geöffnet haben.

Das Bild unterhalb des Zitats zeigt die Kongresshalle von Basel. Hier spielt etwas sehr Geistliches hinein, das biblisch fundiert und belegt ist und wovon die Schweiz ein Nutzniesser bis zum heutigen Tag ist. Die Schweizerarmee ist mit der Israelischen Armee verbunden. Sie pflegen einen engen Austausch, eine Partnerschaft.

Unser Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag ist kein kirchlicher Feiertag. Er bezieht sich auf eine Verheissung, die für Israel gilt!

Der jeweils am dritten Sonntag im September angeordneten Feiertag ist kein kirchlicher, sondern ein nationaler, ein staatlicher Ruhetag. Er gründet auf dem folgenden Vers, der für Israel steht:

14 «und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.»
 2. Chronik 7:14 (Sch2000)

Unsere Regierung nahm den Vers für die Schweiz in Anspruch (*wenn es für Israel gut ist, dann ist es auch für uns gut*), und so entstand der staatliche Feiertag. Über die Jahrhunderte verteilt trägt die Schweiz ein geistliches Erbe, das so einmalig ist, dass es in einer solch starken Kombination in keinem anderen Land zu finden ist.

5. Unsere Offenheit für die Reformation!

Wir betrachten dazu folgenden Vers:

*34 **Gerechtigkeit erhöht ein Volk, die Sünde aber ist die Schande der Völker. Sprüche 14:34** (Sch2000)*

Gerechtigkeit erhöht die Nation! Wer Gerechtigkeit sät, erntet Gunst!

Reformation ist Gerechtigkeit aus Glauben, nicht durch Werke! Es gibt Völker, die mehr Schande haben als andere. Und es gibt Völker, die mehr Gerechtigkeit haben, welche sie erhöht hat, als andere. Wo das Evangelium hinkam, folgte Entwicklung, Bildung und Wohlstand. Epheser 3:8.

Im Jahre 2017 feierte die Schweiz das 500-jährige Jubiläum der Reformation. Luther, sowie auch der Zürcher Zwingli brachte die Reformation in die Schweiz. Der Unterschied zwischen Luther und Zwingli lag beim Abendmahl!

Die Offenbarung des Abendmahls kam in der Neuzeit durch Joseph Prince. Joseph Prince hatte die Offenbarung der Gnade in der Schweiz erhalten, und zwar Jahr 1997, als er mit seiner Ehefrau Wendy in der Schweiz in den Ferien war.

Sie sind einen Pass hochgefahren, da sprach Gott zu Joseph Prince: *«Jedes Mal, wenn du Gnade predigst, vermischt du es mit Gesetz.»*

So beginnt das Buch von Pastor Prince «*Zur Herrschaft bestimmt*», das du unbedingt gelesen haben musst. Es wird dich segnen und dein Leben verändern!

Gnade gehört in den neuen Bund, und man sollte es nicht mit dem alten Bund des Gesetzes mischen. So kam die Revolution der Gnade über die ganze Erde. Die Offenbarung kam aus der Schweiz! Wunderbar!

Auch die Offenbarung des Abendmahls entwickelte sich aus der Offenbarung der Gnade. Viele Menschen haben heute eine Offenbarung des Abendmahls. Denn bevor die Offenbarung der Gnade kam, war das Abendmahl für die meisten Christen mehrheitlich eine Last. Man fühlte sich nicht würdig und mied es, an den Tisch des Herrn zu kommen und das Abendmahl zu nehmen.

Welche Offenbarung und Segen denen, die den von Gott bestimmten Weg zu Gesundheit und Wohlergehen kennen! Und hier lag der Unterschied zwischen Zwingli und Luther.

Luther glaubte weiterhin an die Transsubstantiation, die Verwandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi während der Messe.

Zwingli glaubte mehr an die symbolische Kraft des Abendmahls. Nur reine Symbolik darf es aber nicht werden. Da entstand die Differenz zwischen Luther und Zwingli, aber Zwingli lag richtiger. Zwingli hat nicht alles richtig gemacht, aber vieles gut. Er hat der Schweiz ein Erbe vermittelt. Die Reformation war die Wiederentdeckung des Evangeliums der Gnade nach über 1000 Jahren dunkelsten Mittelalters der Gesetzlichkeit! Dunkel war es, weil so viel Machtmissbrauch durch die Kirche geschah.

Der ABLASS der Kirche war der Abgrund und Höhepunkt von Gesetzlichkeit. Werksgerechtigkeit, zahlen für seine Rettung - nichts kann weiter entfernt sein von der Wahrheit als der Ablass.

Was auf die Reformation (15.Jh. und 16.Jh.) nach über 1000 Jahren dunkelsten Mittelalters folgte, war die wissenschaftliche Revolution (16.Jh.), die Aufklärung (17.Jh.) und die Industrialisierung (18.Jh. und 19.Jh.). All dies kam durch die Reformation. Das eine folgte auf das andere. Wo das Evangelium der Gnade hinkommt, kommt Licht in eine Nation. Wo Licht kommt, kommt Erleuchtung. Wo Erleuchtung kommt, geschehen Durchbrüche, Ideen und Revolutionen. Jesus ist das Licht. Es ist kein Zufall, dass der Wohlstand nach Europa kam, weil das Evangelium zu uns kam.

Das ist das, was Paulus im Epheserbrief sagte:

⁸ Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, Epheser 3:8 (Sch2000)

Wo Christus kommt, kommt Reichtum an Geist, Seele und Leib! Nicht nur geistlicher, immaterieller Reichtum, sondern auch äusserer Wohlstand. Denn Gott ist dreidimensional: Körper, Seele und Geist, und das Leibliche ist das Letzte.

Ohne Reformation und den Einfluss von Zwingli und Calvin würde es keine Vereinigten Staaten von Amerika geben, so wie wir sie heute kennen.

«Without the Reformers Huldrych Zwingli and John Calvin there wouldn't be a United States of America» (Article reformiert, Jan 2019).

Unsere Verfassung, unsere Nationalhymne, unsere Fahne, unsere Beziehung zu Israel und unsere Offenheit für die Reformation sind alles Etappen, die Gott die Ehre gegeben haben. Nicht nur aus der Perspektive von Gläubigen, sondern einer ganzen Nation. Damit bewahrheitete sich genau das, was Paulus im Römerbrief sagt:

*⁵ Durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn, hat Gott mich in seiner Gnade zum Apostel für alle Völker gemacht, damit sie das Evangelium annehmen und an Jesus glauben und damit auf diese Weise **sein Name geehrt** wird.
Römer 1:5 (NGÜ)*

Paulus ist ein Apostel für die Nationen geworden. Wenn wir von Nationen reden, ist das nicht Israel. Nationen sind wir Heiden. Israel sind die Juden. Paulus ist zum Gnadenapostel für die Nationen, die Heiden geworden.

Alles was in der Vergangenheit bemerkenswert war, gab Gott die Ehre! Und darum ist die Schweiz was sie heute ist. Oftmals haben wir als Nation unbewusst Gott die Ehre gegeben, indem wir eine Offenheit hatten für die richtigen Dinge und indem wir den falschen Dingen die Türe zu gemacht haben. Unsere Nationalhymne sollte nicht geändert werden. Ebenso wenig unsere Flagge, unsere Offenheit zu Israel und für die Reformation. Auch die Präambel in der Verfassung muss stehen bleiben: Im Namen Gottes des Allmächtigen. Denn all das ist unser geistliches Erbe.

Dominus Providebit

Sogar unsere Münzen ehren Gott!

Religiöse Sinnsprüche waren ab dem Mittelalter sehr beliebt und finden sich, meist als Umschrift, auf zahlreichen Münzen wieder. So finden wir zum Beispiel bereits im 17. Jahrhundert auf dem 5 Frankenstück die Devise "DOMINUS PROVIDEBIT" als Prägung auf Berner Münzen.

Die Fünffrankenmünze – das Fünffrankenstück – der Fünfliber:

Wenn du ein Fünffrankenstück in der Hand hast, hast du Gnade von unserem Herrn, und er sagt dir damit, dass er dich immer versorgen wird. Was für ein Privileg und Geschenk!



Auf dem Rand der Münze sieht man eine Gravur, auf der zu lesen ist: «DOMINUS PROVIDEBIT», auf lateinisch «**Der Herr wird versorgen**». Der Herr versorgt dich immer.

Das ist nicht einfach so eine Redewendung, sondern diese geistliche Aussage stammt aus dem Wort Gottes. Abraham ging mit seinem Sohn Isaak auf den Berg Morija. *Morija bedeutet «der Herr sorgt vor»*, denn der Herr sagte ihm, opfere deinen lieben Sohn. Der Sohn hatte das Holz auf dem Rücken, und dann fragte der Sohn: «Hey Papi, wir haben Feuer und Holz, aber wo ist das Opfer?»

Die Antwort finden wir im Buch Mose:

*⁸ Und Abraham antwortete: Mein Sohn, **Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer sorgen!** Und sie gingen beide miteinander.
1. Mose 22:8 (Sch2000)*

Der Herr wird dich versorgen. Mit dieser 5-Franken-Münze hast du immer Gnade, denn fünf steht für Gnade! Du darfst wissen, dass du immer genug hast. Der Herr versorgt uns alle. Und die Verheissung geht über alle Grenzen hinaus. Amen.

Auf der Wertseite der Münze sehen wir das Schweizerkreuz (Arma Christi), das heilige Kreuz Jesu. Wenn wir das Kreuz sehen, sehen wir immer Erlösung. Jesus ist für uns gestorben und hat den Fluch der Armut für dich und mich getragen. Er wurde arm, damit wir reich sind, damit der Segen Abrahams in unser Leben hineinkommt. Du bist gesegnet!

*⁹ Denn ihr kennt ja die **Gnade unseres Herrn Jesus Christus**, dass er, obwohl er reich war, um **euretwillen arm wurde**, damit ihr **durch seine Armut reich** würdet. 2. Korinther 8:9 (Sch2000)*

Das ist eine Zusage, dass wir Reichtum haben in Christus, auf jeder Ebene Versorgung, denn Jesus hat am Kreuz alles vollbracht, damit wir keinen Mangel haben müssen. Diese Fünffrankenmünze sagt dir, dass du immer Gnade und Versorgung hast. Amen!

Weiter sehen wir auf der Bildseite der Münze ein Gesicht. Viele denken, dass dies Wilhelm Tell sei. Nein, das ist ein Alpenhirte mit Kapuze. Jesus ist unser guter Hirte. Der Herr ist so gut! Das Kreuz ist die Erlösung. Psalm 22: Der Herr hat alle Nöte getragen. Und dann kommt der Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte. Nichts wird dir mangeln. Gott möchte nie, dass wir ein Bewusstsein von Mangel haben, sondern dass wir ein Bewusstsein für die Versorgung haben. Jesus deckt dir den Tisch, salbt dir dein Haupt mit Öl. Nur Güte und Gnade werden dir nachjagen dein Leben lang. Es ist einzigartig, was uns der Herr gegeben hat.

*⁸ Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im **Überfluss** zu spenden, so dass ihr **in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid** zu jedem guten Werk,
2. Korinther 9:8 (Sch2000)*

...und viele Menschen über alle Grenzen hinaus mit dem Evangelium der Gnade segnen. Denn wenn wir segnen, empfangen wir. Wir sind ein Kanal des Segens, und es fließt durch uns hindurch.

Bei der Randprägung sehen wir vor dem Wort DOMINUS 3 Sterne, die für die Dreieinigkeit stehen - Gott Vater, Jesus Christus und Heiliger Geist. Die weiteren 10 Sterne vor PROVIDEBIT stehen für die Gebote Mose. (Oder 13 Sterne für die 13 Kantone der alten Eidgenossenschaft.)

Jedes Mal, wenn du jemandem ein Fünffrankenstück schenkst, kannst du die Versorgung zusprechen: Der Herr wird dich versorgen!

Wir werden als Gemeinde keinen Mangel haben, sondern überreiche Gnade, damit wir ein Segen für andere sein können. Danke Jesus. Der Herr ist gut! Amen.

Opfergebet:

Wir bleiben in dieser Offenbarung von Dominus Providebit, denn so wie Gott Abraham versorgt hat, wird er auch uns und unsere Familien versorgen. So möchten wir unserem Herrn von Herzen unsere Gaben schenken, was wohlgefällig vor dem Herrn ist.

«Vater, wir danken dir, dass wir heute als Ehepaar, als Einzelne oder als Familie vor dir stehen können. Wir stehen als geistliche Familie, als Männer und Frauen, als Kinder vor dir, und wir danken dir, dass du unser Versorger bist und dass diese Versorgung kein Ende haben wird, denn du hast unerschöpfliche Ressourcen. Dann, wenn unsere Ressourcen versagt haben und zu Ende gekommen sind, o Halleluja, dann hast du noch nicht einmal angefangen, aus dem Vollen zu schöpfen.

Wir danken dir, dass deine Ressourcen nie ausgehen. Du bist die Quelle des ewigen Lebens. Du wirst nicht nur unsere Seele und unseren Geist bewahren, sondern auch unseren Leib, Herr. Du wirst ihn versorgen und an dem Tag verwandeln, wenn der Herr wiederkommt. Danke Herr, dass unsere ganze Seele, unser ganzer Geist und unser ganzer Leib untadelig und unversehrt bleiben, bis zu dem Tag, wo Jesus Christus wiederkommen wird für seine Braut, für die Gemeinde. Maranatha Herr! Du kommst bald, und bis dahin sind wir voll versorgt - in jeder Krise und in jeder Pandemie, in alldem, was geschieht auf der Erde.

Wir preisen dich Herr, dass du alle deine Kinder versorgst, dass sie im Glauben sich ausstrecken zu dir, und ihrem Herrn, ihrem Versorger glauben schenken.

Danke Jesus. Danke Jesus. Danke Jesus. Amen. Amen. Amen.»

Jesus sagt zu den Jünger: *«Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnen würde, aber seine Seele Schaden nehmen würde?» Matthäus 16:26*

Alles, was wir heute über das geistliche Erbe zum Nationalfeiertag der Schweiz betrachtet haben, hat schlussendlich ein Ziel, nämlich Menschen zu Christus zu führen, zu zeigen, was für ein Erbe sie erfahren und leben dürfen. Und wenn es zu keiner lebendigen Beziehung zu Jesus Christus kommt, dann bleibt deine Erbschaft eine Erbschaft, die vielleicht komplett ungenutzt war. Das Erbe lösen wir, wenn Jesus in unser Herz kommt. Das Erbe lösen wir dann ein, wenn Jesus persönlich unser Erlöser wird. Vorher ist es Geschichte und Tradition, aber mit der Person des Erlösers wird es lebendig.

Ich möchte dich ermutigen, mit mir ein Gebet zu sprechen, um Jesus Christus als Erlöser anzunehmen. Jesus möchte ganz persönlich dein Erlöser sein. Du kannst ganz einfach sagen: Jesus, ich brauche dich so sehr in meinem Leben! Ich glaube an dich. Werde mein Erlöser und sei du mein Herr. Paulus sagt: *«Wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Munde bekennt, soll gerettet werden.» Römer 10*

Wir singen du Hoherhabener, Rettender, Menschenfreundlicher, Liebender, Ewiger, Herrlicher, Unergründlicher, und allmächtig Waltender – das ist unser Herr!

Übergabebet

Ich lade dich ein, falls du noch nie ein Gebet gesprochen hast, dass Jesus dein Retter wird, mit mir das folgende einfache Lebensübergabebet zu sprechen. Mit dem Herzen glauben wir und mit dem Mund bekennen wir, denn Glaube ist eine Entscheidung:

«Lieber Vater, ich stehe vor dir im Namen des Herrn Jesus Christus. Jesus, sei du mein Herr, werde mein Erlöser, sei mein Retter. Du bist ans Kreuz gegangen, für meine Sünden gestorben und am dritten Tag auferstanden. Und so wie du lebst, werde ich ewig leben, wenn du mein Retter wirst.

Darum bekenne ich dich als meinen Herrn. Jesus, sei mein Herr, sei mein Erlöser. Ich vertraue dir, und ich glaube an dich, an deine rettende Kraft und dass du alle meine Sünden vergeben hast und ich jetzt ein Kind Gottes bin, durch meinen Retter Jesus Christus. Amen. Amen. Amen».

Gedanken High Light

Wenn eine Nation Israel segnet, wird die Nation gesegnet werden.

Wer Gerechtigkeit sät, erntet Gunst!

Wo das Evangelium der Gnade hinkommt, kommt Licht in eine Nation.

Wenn du ein Fünffrankenstück in der Hand hast, hast du Gnade von unserem Herrn, und er sagt dir damit, dass er dich immer versorgen wird.

Gebet und persönliches Bekenntnis

„Betet, freie Schweizer, betet“! Dieser Aufruf soll dazu beitragen, dass wir in unsere Bestimmung hineinkommen, ein Land des Gebetes zu sein, für alle Menschen, für Israel und die Nationen.

Anbetung und Dank am Morgen und am Abend, beim Morgenrot und beim Abendglühen!

Gott ist der Herr. Wir sind seine Kinder und seine Diener. Ihn den allmächtig Waltenden, Menschenliebenden, Unergründlichen und Herrlichen, ihn möchten wir als Mittelpunkt haben in diesem schönen Land der Schweiz.

Und deshalb der Aufruf: Betet, freie Schweizer, betet!

